

Gibt ein Gefühl wie Weihnachten

Friedhofsmobil der Kolpingsfamilie Willich ermöglicht gehbehinderten Menschen Friedhofsbesuche

Von Bianca Treffer

Unter dem Dach des Willicher Friedhofcafés ist mit Hilfe der Kolpingsfamilie Willich ein für das Bistum Aachen einmaliges Projekt angelaufen. In Willich gibt es das Angebot des Friedhofsmobils.

Wenn es bei Änne Esters klingelt und Stefanie Jürgen steht vor der Türe, dann leuchten die Augen der 83-jährigen Willicher Seniorin. Denn dann geht es mit dem Auto von Jürgen zum Friedhof und von dort per Rollstuhl zum Grab von Esters Ehemann.

„Es war so lange mein Wunsch, wieder auf den Friedhof zum Grab meines Mannes zu gehen. Jetzt habe ich dazu die Möglichkeit“, freut sich Esters. Es sei ein Gefühl wie Weihnachten gewesen, als sie zum ersten Mal nach vier Jahren außerhalb von Allerheiligen, wo ihr die eigene Familie zum Friedhof hilft, vor dem Grab gestanden hätte, bemerkt Esters.

Möglich macht es das Friedhofsmobil. Ehrenamtliche Fahrer holen dazu Bürger aus Willich von daheim ab, um sie

zum Willicher Friedhof zu fahren, beim Gang über denselben zu begleiten, eventuell einen Abstecher ins Friedhofscfé zu machen und dann wieder nach Hause zu fahren. Auf dem Friedhofsgelände selber stehen ein Rollstuhl und ein Rollator zwecks Transport zur Verfügung.

Pastoralreferent Dietmar Prielipp war es, der den Anstoß zum Friedhofsmobil gab. Er erfuhr nämlich unter anderem bei der Hauskommunion von Willicher Bürgern, die es alleine nicht mehr zum Friedhof schaffen, aber deren Wunsch es ist, dort liegende Verstorbene zu besuchen.

Der Pastoralreferent machte sich Gedanken und stieß auf das Projekt Friedhofsmobil des Kölner Melatenfriedhofes. Eine Idee, die er aufgriff und für die er die rechtlichen Hintergründe beim Bistum Aachen abklopfte, wozu unter anderem auch die versicherungstechnischen Fragen zählten.

In der Kolpingsfamilie Willich fand der Pastoralreferent einen Mitstreiter. Hans Schmid vom Vorstand der Willicher Kolpingsfamilie und Stefanie Jürgen meldeten sich direkt als



Dank Stefanie Jürgen (l.) kann Änne Esters wieder regelmäßig das Grab ihres Mannes auf dem Willicher Friedhof besuchen. Foto: Treffer

Fahrer, um mit ihrem privaten Auto in den Einsatz zu gehen.

Die Praxis sieht so aus, dass Willicher Bürger, die das für sie kostenfreie Angebot nutzen möchten, im Pfarrbüro von St. Katharina anrufen. „Fahrer und Hilfesuchender können dann gemeinsam absprechen, wann ein Friedhofsbesuch möglich wäre“, erklärt Schmid.

Das Friedhofsmobil können dabei Bürger nutzen, die in der Lage sind mit dem Rollator bis zur Haustür zu fahren. Bettlägerige Personen können nicht

abgeholt werden.

Prielipp betont in diesem Zusammenhang, dass man keine Konkurrenz zu einem Taxi sei, denn es sei viel mehr als nur die Fahrt zum Friedhof: „Wir begleiten die Menschen auf den Friedhof und nehmen uns Zeit für sie. Für viele Senioren ist es gerade ein Angebot, aus der täglichen Einsamkeit herauszukommen.“

Info:
Pfarrbüro St. Katharina,
Telefon 0 21 54/9 53 79 40.